

Verleihung des KAIROS-Preises 2014

an Jasmila Zbanic

Begrüßungsansprache von Ansgar Wimmer

Vorstandsvorsitzender der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.

Es gilt das gesprochene Wort

How do you ever get out of a vicious circle?

How can you leave the never ending ugly story of hatred, violence and hurt?

How do you redefine collective narratives perpetuated generation after generation after generation?

Kako prekinuti začarani krug?

Wie, meine Damen und Herren, durchbricht man ein Teufelskreis?

Dieses Rund ätzenden Salzes, aufgemalt auf den Boden eines kollektiven Gedächtnisses?

Dieser irre Drehkreisel unfassbarer wiederkehrender Verletzungen, bei dessen Drehung Hass immer größeren, neuen Hass sät. Und Vernunft und Anstand als Naivität und Schwäche missgedeutet werden?

Was kann Wahrheit da ausrichten? Kann Wahrheit da helfen?

Denn wie relativ wird Wahrheit, wenn jeder sie durch seine Brille betrachtet? Der Färbung seiner Nationalität, Ethnie, Historie, Verletzungen?

Was passiert mit Wahrheit, wenn man ein Auge zudrücken muss, um vermeintlich klar zu sehen? Und in Wirklichkeit die Fähigkeit verliert, dreidimensional wahrzunehmen?

Und was passiert, wenn Wahrheit vermeintlich nur ganz weit weg, 2.000 Kilometer vom Balkan zu finden, zu ertragen oder zu predigen ist? Oder sehe ich etwa die Wahrheit besser, wenn ich nah herangehe, ganz nah, völlig die Distanz verliere?

Aber natürlich: Es mangelt in Wirklichkeit nicht an Versuchen, den Teufelskreis zu durchbrechen und Wahrheit zu finden:

Für einige hilft da nur zu beten, die Flucht in die Religiosität – und doch in diesem Teufelskreis nicht als etwas Verbindendes, sondern als trennender Graben im Kampf. Wussten Sie übrigens, dass der katholische Rosenkranz und der orthodoxe Tschotki von der Misbaha, einer im Islam gebräuchlichen Gebetskette abstammt? Und doch beten wir alle nur in unserem eigenen Kreis.

Oder der Weg der Verzweiflung. Sich mit Brutalität und Gewalt den Weg freizuballern. Sich die Dinge so zurecht zu legen, das Gewalt erst das letzte, dann das vorletzte und schließlich das immer probate, immer richtige, alltägliche Mittel zum Zweck ist. Gewalt als der Wahrheit absurdeste Fratze, mit der wir uns zwar nicht wirklich aus dem Teufelskreis befreien, aber uns mit einem Knall aus der gemeinsamen Menschlichkeit verabschieden.

Oder ist es die Macht der Bilder, die Macht des Hinschauens, die uns hinausführt aus dem Teufelskreis, hin zur Wahrheit? Spätestens seit Riefenstahl, wahrscheinlich aber schon lange davor haben bewegte Bilder längst ihre Unschuld verloren. Aber was ist verkehrt damit, die Augen zu öffnen, vielleicht erst zögerlich blinzelnd, dann immer mutiger. Durch die Linse einer Kamera Position zu beziehen, zu kommentieren, nicht auf der Suche nach absoluter Wahrheit, vielleicht bloß nach differenzierter Wahrhaftigkeit - und sich einen Dreck um das Ritual des Teufelskreises zu scheren.

An dieser Stelle scheint mir ein ebenso treffender wie angemessener Moment zu sein, mit Ihnen die diesjährige Preisträgerin des KAIROS-Preises, die bosnische Regisseurin und Filmemacherin Jasmila Zbanic, sehr herzlich willkommen zu heißen.

Mut zu machen und vor vollem Saal zu gratulieren, so war unser Wunsch schon in den vorangegangenen Jahren. Im rechten Augenblick zur Stelle zu sein, das ist das Ziel des KAIROS-Preises, mit Neugier die Vielfalt zu schauen, die Nähen und Fernen der Kultur zu erspüren, über das Alltägliche und das Herausragende von Kultur in Europa zu staunen und auch zu lernen, wieder neu zu sehen, wieder neu zu erkunden, bewusst zu machen. Aufmerksam und neugierig zu sein...

Dear Jasmila, we are delighted to welcome you here at the Deutsche Schauspielhaus as our guest of honor! It is with this attention and curiosity, great respect and affection that we enter into this ceremony honoring you today. We are touched – and proud - to have you as our KAIROS prizewinner this year.

With you, I warmly welcome your husband and your daughter, your friends, members of your family, colleagues and collaborators from your work as well as Dieter Kosslik, head of the Berlinale, who will introduce us to your work later.

An dieser Stelle gilt es typischerweise, eine Vielzahl weiterer Menschen zu begrüßen, die wegen des Preises, vor allem aber mit Neugier auf die Preisträgerin und ihre Arbeit, gekommen sind: Weggefährten und Beobachter ihrer und unserer Arbeit, Kolleginnen und Kollegen aus anderen Stiftungen, der Hochschullandschaft und der Hamburger und Europäischen Kultur, die Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft sowie des Hamburger Senats, Vertreter der Medien und der Kirchen, des diplomatischen und konsularischen Corps.

Mit Respekt heiÙe ich den Botschafter von Bosnien und Herzegowina in der Bundesrepublik Deutschland, Herrn Edin Dilberovic, willkommen, vielen Dank, dass Sie uns, vor allem aber, dass Sie Frau Zbanic die Ehre geben.

Schön, dass die Gremienmitglieder unserer Stiftung, unser Stiftungsratsvorsitzender Prof. Jürgen Schlaeger, schön, dass die Vertreter der Jury des KAIROS-Preises, allen voran Prof. Christoph Stölzl als Vorsitzender, hier sind, um mit uns die von Ihnen ausgewählte Preisträgerin zu feiern.

An dieser Stelle darf ich – vielleicht auch im Namen der Jury - einen besonderen Dank und ein besonderes Willkommen an die Vertreterinnen der European Film Promotion, Renate Rose und Mareen Gehrish, aussprechen, die den Beratungsprozess unseres Preiskuratoriums in diesem Jahr mit besonderer Sachkompetenz unterstützt haben.

In herzlicher Verbundenheit heiÙe ich an dieser Stelle die Mitglieder der Stifterfamilie, die Herren Helmut und Heinrich Toepfer als Söhne unseres Stifters sowie Kirsten, Christoph, Bernd und Wolfgang Toepfer als Enkel und Verwandte Alfred Toepfers willkommen. Wir freuen uns, dass Sie auch in diesem Jahr unsere Arbeit mit Interesse, Engagement und Rat verfolgen.

Und wir freuen uns über die Vielfalt von anderen bekannten und unbekanntem Menschen, deren Besuch uns heute gleichermaßen wichtig und eine Ehre ist.

Schön, dass Sie sich heute Vormittag einmal mehr darauf einlassen, unsere Gäste zu sein, bereit, eine neue künstlerische Welt zu entdecken oder eine neue Perspektive auf das bereits Vertraute zu wagen, mit uns neugierig sind, auf die Filmemacherin Jasmila Zbanic und ihre Arbeit.

Jedes Jahr versuchen wir auf ein Neues, Ihnen mit dieser Preisverleihung eine Geschichte zu erzählen, Sie neugierig zu machen auf die Begegnung mit immer wieder überraschenden, beeindruckenden und inspirierenden europäischen Biographien. Dabei erlauben wir uns, in dem gesamten Spektrum zwischen aktiver künstlerischer Arbeit, wissenschaftlicher Auseinandersetzung bis hin zu der organisatorischen Möglichenmachung von Kultur, dem Aufschließen von Räumen auf Suche zu gehen: Nach Europäischem, künstlerisch Anspruchsvollem – und Verbindendem.

In dem, was es als Kultur wahrnimmt, folgt das Kuratorium dieses Preises keinem beschränkten Kanon, sondern einem lebendigen, im Leben stehenden, neugierigen kulturellen Selbstbewusstsein. Dabei ist es weniger, nein gar nicht das Lebenswerk, das dieser Preis auszuzeichnen sucht. Ebenso wenig sind wir auf der Suche nach dem brillanten Erstlingswerk, dem Förderpreis für die Jugend:

Jasmila Zbanic ist im Jahr 2006 mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet worden, ihre Filmographie umfasst heute bereits sieben bemerkenswerte Werke und sie ist – gerade in diesen Tagen – in ihrer Heimat eine sichtbare Aktivistin, die sich einmischt, den Rücken gerade macht, Position bezieht.

Wie in jedem Aspekt unserer Stiftungsarbeit folgt auch diese Veranstaltung dem Anspruch, den oder die Geförderte in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen.

Stiftungen sind kein Selbstzweck und wenn das so ist, dann stehen wir in der Verpflichtung, nicht nur punktuell mit einer engagierten Preisverleihung und einem vernünftigen Preisgeld, sondern beharrlich immer wieder neu denjenigen, denen wir als Preisträgern begegnen, ermutigend zur Seite zu stehen und sie weiter zu begleiten.

Und so haben wir mit Begeisterung erlebt, dass Shermin Langhoff, unsere KAIROS-Preisträgerin 2011, im vergangenen Herbst die Verantwortung für das renommierte Maxim Gorki Theater in Berlin übernommen – und sogleich den Laden ordentlich aufgemischt – hat. Shermin wäre heute eigentlich gerne mit ihrer Familie hier gewesen, aber das Theater lässt sie nicht los. Der SPIEGEL hat Recht, wenn er schreibt: „Schon jetzt hat die neue Intendantin Shermin Langhoff aus dem Maxim Gorki Theater in Berlin das lebendigste und aufregendste Theater in Deutschland gemacht.“ An dieser Stelle herzliche Grüße an die Chefin dieses Hauses.

Apropos lebendiges und aufregendes Theater:

Aus den letzten Jahren wissen sie, dass wir immer versuchen, bei unseren Veranstaltungen das Publikum nicht ganz unbehelligt zu lassen. Auch in diesem Jahr bitten wir Sie um ihre Mithilfe: Mit der Ehrung von Jasmila Zbanic spüren wir der Macht der Bilder nach – in einer visuellen Welt von Smartphones, Instagram und Youtube irgendwie auch ein offensichtliches Thema. Und so sind wir neugierig zu erfahren:

„Welche Bilder tragen Sie mit sich?“

In der Einladung zu diesem Festakt hatten wir Sie ermutigt, falls Sie über ein intelligentes mobiles Fernsprechengerät, kurz: Smartphone verfügen, ihr Lieblingsfoto digital ins Schauspielhaus zu mitzubringen. Nun möchten wir Sie einladen, uns – ohne Ihren Nachbarn oder gar die Veranstaltung zu stören – während der Veranstaltung unter kairospreis@gmx.de diese Bilder zu zusenden. Schicken Sie uns bitte nur veröffentlichungsfähige Bilder, denn wir werden diese auf der großen Bühne zeigen.

Nun aber, unabhängig, ob Sie uns ihre Bilder mitgebracht haben, ihren Partner, ihre Erbtante oder auch nur ihre Neugier freue ich einmal mehr, dass Sie alle da sind, heiße Sie erneut willkommen – und darf nach einem Interludium von Bosko Jovic – Dieter Kosslick für die Laudatio auf die Bühne bitten.

Rede zur Preisübergabe

Es gilt das gesprochene Wort

Mut zu machen und vor vollem Saal zu gratulieren, das war schon unser Wunsch in den vorangegangenen Jahren, das ist unser Anliegen auch heute.

Im rechten Moment mit dem KAIROS-Preis Biographien beizutreten, herausragenden, ermutigenden, europäischen, auf Verständigung bedachten, couragierten und kreativen Biographien, darum geht's.

Nach dem deutschen Musikwissenschaftler Dr. Albrecht Dümling 2007, der ungarischen Kuratorin Tímea Junghaus 2008, dem belgisch-marokkanischen Choreographen Sidi Larbi Cherkaoui 2009, dem isländischen Literaten Andri Magnason 2010, der entschiedenen Theaterfrau Shermin Langhoff 2011, der französischen Eco-Designerin Katell Gélébart 2012, dem polnischen Künstler und Bildhauer Pawel Althamer 2013 nun die bosnische Regisseurin und Filmmacherin Jasmila Zbanic 2014.

Wer mag, der ist eingeladen in dieser Reihung ein Programm zu erkennen, das nicht Geschmeidigkeit und erwiesenen, bereits vielfach bejubelten Glanz abfeiert. Mit Bescheidenheit im rechten Augenblick zur Stelle zu sein, die Ecken und Kanten zu feiern, die Nähen und Fernen der Kultur zu erspüren, das Verschwiegene zu benennen und über das Laute zu schweigen, über das Grandiose und das Spezielle europäischer Kultur im Dialog zu sein und auch zu lernen, neu zu sehen, neu zu hören, neu zu empfinden, neugierig zu sein. Und dabei nicht zu vereinnahmen, sondern zurückzutreten.

In diesem Sinne darf ich nun Jasmila Zbanic auf die Bühne bitten, zur Überreichung des Preises und Verlesung der Urkunde.

Meine Damen und Herren, die KAIROS-Preisträgerin 2014, Jasmila Zbanic!

Schlussworte

Es gilt das gesprochene Wort

Am Ende dieser Veranstaltung habe ich Dank zu sagen, eine Aufgabe, der ich einmal mehr mit übervollem Herzen und sehr gerne nachkomme:

Dank zunächst natürlich nochmals an die Preisträgerin, thank you Jasmila, but also thank you to all those, who brought inspiration onto the stage

- Dank ist deshalb zu sagen an Dieter Kosslick für seinen kundigen Blick auf Jasmilas Arbeit und Christoph Stölzl für seine kluge Laudatio auf eine uns nahe Preisträgerin.
- Mit dem Dank an Christoph Stölzl verbindet sich der Dank an alle Mitglieder des Preiskuratoriums: Nike Wagner, Heike Catherina Mertens, Christine Eichel, Armin Conrad und Rainer Schaper. Es ist die Qualität Ihrer Arbeit, die die Qualität dieses Preises ausmacht.
- Ich darf Dank sagen all denjenigen, die diese Preisverleihung künstlerisch gestaltet haben, allen voran die grandiose Amira Medunjanin – eine Berühmtheit in Bosnien-Herzegowina – und ihrem einfühlsamen Begleiter Bosko Jovic. Dank aber auch an die Künstlerin Paulina von Halle, deren Videofilm „Augenblicke“ wir in der Eröffnung dieser Veranstaltung zeigen durften und Dank Ihnen allen für Ihre Bilder, die Sie mit sich tragen und heute mit uns geteilt haben.
- Dank ferner einmal mehr an Anette Poppenhäger sowie *3sat kulturzeit* für die Produktion dieses prägnanten Films über unsere heutige Preisträgerin. Die Kooperation mit Ihnen ist ein Glücksfall für diesen Preis.
- Dank besonders und von Herzen an das Deutsche Schauspielhaus: seiner Intendantin Karin Beier, vor allem aber seinem Team: Annette Heilmann als unsere stets gütige Ansprechpartnerin, Annette Endmann in der Inspizienz, Norbert „Vossi“ Draszanowski als Bühnenmeister, Rebekka Dahnke am Licht und für den Ton Andre Bouchekir. Dank an die in diesem Jahr mit besonders anspruchsvollen Wünschen konfrontierten Videofachleute Sebastian Reuter, Peter Stein und Marek Luckow und natürlich an all die vielen anderen „unsichtbaren“ Helfer.

- Fast zuletzt darf ich dem Team unserer Stiftung danken, stellvertretend für viele so Kolleginnen und Kollegen, Frau Uta Gielke, die den KAIROS-Preis und diese Veranstaltung umfassend betreut. Vielen Dank Ihnen allen!

Typischerweise habe ich an dieser Stelle in den Vorjahren Ihnen für Ihr Kommen und Ihr Interesse gedankt und Sie herzlich zu einem Empfang in den Foyers des Schauspielhauses eingeladen. In diesem Jahr habe ich das Vergnügen, noch eine weitere Einladung an Sie aussprechen zu dürfen:

So zeigen wir in Kooperation mit dem ABATAON Kino heute Nachmittag um 15:30 h dort den Film „Esmas Geheimnis“, mit dem Jasmila Zbanic 2006 den Goldenen Bären gewann. Im Anschluss an den Film begrüßen wir die Regisseurin zum Gespräch. Einige wenige Resttickets sind noch zu erhalten, bis zu zwei Tickets können an Besucher dieser Preisverleihung kostenfrei vergeben werden. Weitere Begleitpersonen können ihre Tickets zum üblichen Preis vor Ort erwerben.

Nun bleibt mir, Ihnen für Ihr Kommen und Ihre Aufmerksamkeit zu danken und Sie – nach dem letzten Auftritt der Musiker – herzlich zu einem Empfang in den Foyers des Schauspielhauses einzuladen. Bleiben Sie uns einen Moment im Gespräch verbunden, lernen Sie Jasmila Zbanic kennen, teilen Sie mit uns Ihre Reaktion zu dieser Veranstaltung. Schön, dass Sie unsere Gäste waren!

Und nun noch einmal Bühne frei für Amira Medunjanin und Bosko Jovic!